



Friede, Freude, Sandsäcke?

Das Hochwasser geht nun zurück. Wir hoffen, dass bei allen Betroffenen möglichst schnell wieder Normalität einzieht und die Schäden der Flut beseitigt werden. Viele Helferinnen und Helfer waren während der Flut unermüdlich im Einsatz, um Schlimmeres zu vermeiden. Ihnen gebührt unser Dank. Unter Ihnen waren auch Helferinnen und Helfer in der Uniform der Bundeswehr.

In der „Volksstimme“ – „Wolmirstedter Kurier“ vom 22. Juni 2013 ist zu lesen, dass im Landkreis Börde 4.586 Helferinnen und Helfer im Fluteinsatz waren, darunter 772 Kräfte der Bundeswehr. Das sind etwa 17 %. In anderen Landkreisen mag das Verhältnis vielleicht anders sein. Natürlich kamen die Soldatinnen und Soldaten mit schwerer Technik. Wer hat die schwere Technik bezahlt? Wir alle mit unseren Steuergeldern. Gibt es einen Grund, die Hilfe der Bundeswehr so in den Vordergrund zu stellen, wie es die Politikerinnen und Politiker sowie Medien tun?

Umgerechnet etwa 500 Mio. € hat die Errichtung des Gefechtsübungszentrums in der Colbitz-Letzlinger Heide gekostet. Nun soll noch die Übungsstadt „Schnöggersburg“ für mehr als 100 Mio. € hinzu kommen. Soll in der Übungsstadt nur der Hochwassereinsatz geübt werden?

Ein Fluss soll dort auch entstehen mit Brücken, die man auf Knopfdruck einstürzen lassen kann. Wäre das Geld nicht notwendiger für den Katastrophenschutz ausgegeben?

Das Land Sachsen-Anhalt hat 1997 mit dem so genannten „Heidekompromiss“ dem Treiben der Bundeswehr in der Heide Tor und Tür geöffnet. 2003 wurde darauf verzichtet, den Südtteil der Heide aus der militärischen Nutzung zu nehmen, wie es dieser „Heidekompromiss“ vorsah. Bei der Übungsstadt Schnöggersburg hat das Land auf eine raumordnerische und naturschutzrechtliche Begleitung verzichtet. Stattdessen wurde die Bürgerinitiative OFFENE HEIDE vom Festumzug ausgeschlossen, weil sie mit Slogans wie „Werben fürs Sterben“ die Bundeswehr verunglimpft. Dabei ist Fakt und sollte nicht durch das Hochwasser weggespült werden, dass zwei Angehörige der Bundeswehr im Monat Mai 2013 ums Leben gekommen sind: einer im Kriegseinsatz in Afghanistan am Anfang des Monats und einer Ende des Monats auf der Vorbereitung darauf auf dem Truppenübungsplatz „Altmark“.

Minister Thomas de Maizière ist mit seinen Drohengeschäften ins öffentliche Gerede geraten und wird immer mehr zum „Verteidigungsminister“ seiner eigenen Person. Sollen diese unbemannten Fluggeräte nur die Hochwasserlage erkunden oder Schiffe versenken, damit gebrochene Deiche geschlossen werden? Oder gibt es noch andere Aufgaben?

Wie viele Hochwasserschutzanlagen mögen schon durch Kriegseinwirkungen weltweit zerstört sein?

BI OFFENE HEIDE, c/o Christel Spenn, Hugenottenstr. 3, 39124 Magdeburg – <http://www.offeneheide.de>